

Wenn die Abiturienten fehlen

NEUNSTUFIGES GYMNASIUM Durch die Rückkehr zum G9 gibt es 2025 keinen Abiturjahrgang. Verbände und Vereine im Nürnberger Land spüren das bei der Zahl der Bewerbungen fürs Freiwillige Soziale Jahr, Unternehmen haben hingegen weniger Probleme.

VON VINCENT BURGER

NÜRNBERGER LAND – Seit dem Schuljahr 2018/19 gibt es in Bayern wieder das neunjährige Gymnasium, kurz G9. Das hat zur Folge, dass es in diesem Jahr keinen richtigen Abiturjahrgang gibt, denn der letzte G8-Jahrgang wurde 2024 fertig, der erste des G9 folgt erst 2026. In diesem Jahr beendeten nur ganz wenige junge Menschen das Gymnasium.

„Der fehlende Abiturjahrgang hat sich deutlich bemerkbar gemacht“, sagt Monika Wolf vom Münzinhof bei Velden. „Das Interesse aus der Region, zu uns zu kommen, ist aktuell überschaubar – junge Menschen aus der Region würden wir uns deutlich mehr wünschen.“

Rund 30 junge Menschen engagieren sich jedes Jahr als FSJler, Bundesfreiwilligendienstler oder Azubis an dem „generationsübergreifenden Lebensort für Menschen mit und ohne Assistenzbedarf“. Einige kommen aus dem Ausland. Wolf betont, dass dies schon seit vielen Jahren so ist – doch in diesem Jahr sei es wichtiger als sonst. Bald würden auch Teilnehmer aus Ländern wie Madagaskar, den Philippinen oder Argentinien den Hof unterstützen.

Weniger Nachfrage bei TV Altdorf

Während der Münzinhof also ohne großen Aufwand eine Lösung gefunden hat, musste der TV 1881 Altdorf erfinderisch werden. Laut Joachim Töwe, Vorsitzender des



1. September ist Ausbildungsstart: Der Laufer Kranhersteller Tadano konnte alle 16 offenen Stellen besetzen.

Foto: Tadano

Sportvereins, hat der TVA jedes Jahr drei FSJler. Im nun startenden FSJ-Jahr ist es aber nur einer. Das liege zum einen daran, dass es dieses Jahr nur „sehr wenige“ Freiwillige gibt, zum anderen an Sparmaßnahmen im Bundeshaushalt. Die Bundesre-

gierung kürzte im vergangenen Jahr die Mittel für Programme wie das FSJ. Beim TV Altdorf wird deshalb neben dem einen FSJler ein junger Mensch Bundesfreiwilligendienst leisten. Außerdem beginnt ein dualer Student. Eigentlich sollte erst im

kommenden Jahr ein neuer anfangen. Dies wurde nun aber vorgezogen.

Rückgang um 2,9 Prozent

Während Einrichtungen und Vereine den fehlenden Abiturjahrgang merken, ist das bei Unternehmen weniger ein Problem, wie die Industrie- und Handelskammer (IHK) Nürnberg für Mittelfranken mitteilt. In ganz Mittelfranken starteten laut der IHK am 1. September 6663 junge Menschen in ihre Ausbildung. Die Zahl der neuen Ausbildungsverträge ist zwar um 2,9 Prozent niedriger als im Vorjahr, dies bewertet die IHK mit Blick auf die Umstellung von G8 auf G9 aber positiv.

Positiv sieht es auch beim Kranhersteller Tadano aus, der einen Standort in Lauf hat. Dort hat man nichts vom fehlenden Abiturjahrgang bemerkt, wie Miriam Bloss, Personalmanagerin des Unternehmens, sagt: „Die Zusammenlegung von G8 und G9 hatte bei uns keinen Einfluss.“ Das liege daran, dass Tadano überwiegend für gewerbliche Berufe einstelle. „Aber auch bei den Industriekaufleuten stellen wir gerne Auszubildende mit Realschulabschluss ein“, so Bloss.

Laut ihr gab es in diesem Jahr nicht weniger Bewerber als in den Vorjahren, ganz im Gegenteil: „Wir hatten mehr Bewerber als im vergangenen Jahr.“ Dabei habe man sich im Vorfeld bei Tadano noch Gedanken darüber gemacht, ob man überhaupt alle Stellen besetzen kann, da überall Azubis gesucht würden. Doch alle 16 Azubistellen in Lauf konnten problemlos besetzt werden. „Darüber sind wir sehr froh, vor allem mit Blick auf die große Konkurrenz in und um Lauf“, sagt Bloss.